

Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OK-Präsident Hptm Edgar Hinnen konnte eine stattliche Zahl von Ehrengästen, an ihrer Spitze den Militärdirektor des Kantons Luzern Robert Bühler und Div Rudolf Bucheli, Kdt F Div 8, begrüßen, die es sich trotz misslicher Wetterverhältnisse nicht nehmen liessen, den Wettkampf im Gelände mitzuverfolgen.

Hatten sich die Organisatoren vom UOV Amt Habsburg allgemein eine etwas grössere Teilnehmerzahl erhofft, durfte man sich doch ob der neun gestarteten Junioren-Patrouillen freuen. Die ideal ins hügelige Laufgebiet des Meggerwaldes gelegte Loipe musste nach der Karte 1:15 000 und zu einem kleineren Teil nach der Landeskarte 1:25 000 durchlaufen werden. Die Strecke betrug für die Kat. Auszug 11 km, für die Kat. Lw, Lst und Junioren 8 km und für die FHD 5 km. Nebst ihren läuferischen und kantentechnischen Qualitäten hatten die Patrouillen auch Gelegenheit, an verschiedenen Arbeitsposten ihr Können unter Beweis zu stellen. Für die Kategorien der Heeresklassen waren dies: Gewehr- und Rak-Rohrschiessen, Geländepunktbestimmen, Distanzentschätzen und HG-Werfen, bei den Junioren fiel das Schiessen weg und für die FHD zusätzlich das HG-Werfen, dafür hatten sie Fragen zum militärischen Wissen zu lösen. All diese technischen Disziplinen waren in den Lauf integriert und ein gutes Abschneiden unerlässlich für eine Spitzenklassierung.

Als verdienter Sieger der Hauptklasse ging der Divisionsmeister der F Div 8, Hptm Josef Fährdich aus der Füs Kp III/45 hervor, der damit im Hinblick auf die Armeemeisterschaften ein weiteres Mal seine Hochform bewies. Beachtung verdient auch die einmalige Serie von Hptm Beat Fischer vom UOV Amt Willisau, der sich nun bereits zum achten Mal einen Kategoriensieg holte.

Einhelliges Lob empfing der UOV Amt Habsburg als Organisator dieses gut gelungenen Wettkampfes. Über 130 freiwillige Helfer standen bereits im Morgengrauen im Einsatz. Unerlässlich für den reibungslosen Ablauf war die Mithilfe von Angehörigen des MMVL, der EVU Sektion Luzern, des Militär Sanität Vereins Luzern und der Firma Data Center. Dank ihrer EDV Anlage erfolgte die Resultat- auswertung in Rekordzeit. Bereits eine halbe Stunde nach Zielschluss erfolgte die Rangverkündung.

Für den Jubiläumsanlass, den 20. Habsburger Patrouillenlauf vom 17. Mai 1981 in Meggen LU, erhoffen sich die Veranstalter ein Rekordergebnis, welches die doch sehr aufwendige Organisation zu rechtfertigen vermag. In diesem Sinn hat sich der UOV Amt Habsburg einiges vorgenommen, um den Lauf noch attraktiver zu gestalten.

Lt A. B. Luzern



Vereinigung Europäischer Militär- zeitschriften

Zu ihrem III. Kongress hatte sich vom 23. bis zum 26. Juni 1980, unter dem Vorsitz Ihres Präsidenten, Divisionär Ernst Wetter, Chefredaktor «Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift», die Vereinigung Europäischer Militärzeitschriften in der Führungsakademie der Bundeswehr zu Hamburg versammelt. – Der Vereinigung gehören derzeit 34 Mitglieder aus Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Niederlande, Österreich und der Schweiz an. Mitglieder aus der Schweiz sind neben Div Wetter: Oberst i Gst Sandro Torriani, Chefredaktor «Rivista Militare della Svizzera Italiana», Adj Uof Jean Hugues Schulé, Chefredaktor «Notre Armée de Milice», und Ernst Herzog, Redaktor «Schweizer Soldat». – Divisionär Ernst Wetter ist an diesem Kongress turnusgemäß zurückgetreten und wurde für seine hervorragende Geschäftsführung mit dem Initiator zur Gründung der Vereinigung, General Dionisio Sepielli, Direktor der angesehenen italienischen «Rivista Militare», zum Ehrenpräsidenten ernannt. – Neuer Präsident der Vereinigung Europäischer Militärzeitschriften ist Oberstlt Christian A. Müller, Streitkräfteamt, Truppeninformation und politische Bildung, Bonn.

Blick über die Grenzen

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

150 000 Reservisten sollen üben

Nach der neuen Reservistenkonzeption – sie entstand in jahrelanger Arbeit – sollen 1980 rund 150 000 Reservisten zur Wehrübung einberufen werden. Bis 1982 wird dann die Zahl an Übungsplätzen auf 5900 angehoben, so dass 190 000 Reservisten zu den Fahnen gerufen werden können, um mit Anschlusswissen an den Wehrdienst ausgestattet zu werden.

Insgesamt soll das Reservistenkontingent von 600 000 zunächst auf 690 000 aufgestockt werden. Es handelt sich dabei um ausgebildete und «eingewiesene» Soldaten, die ihren Mob-Platz und ihre Truppe kennen, so dass sie ohne lange Eingewöhnungszeit Dienst leisten können. In den jüngsten Manövern zeigte es sich, dass gerade Reservisten sich mit vollem Engagement einsetzten und wesentlich zur Erfüllung der Manöverziele beitragen konnten. Die neue Konzeption soll sicherstellen, dass die Bundeswehr-Friedensstärke (495 000 Mann in Heer, Marine, Luftwaffe) binnen kurzem auf 1,2 Millionen Mann gebracht werden kann. Es soll drei Kategorien geben:

Verfügungsbereitschaft, die sich direkt an den aktiven Grundwehrdienst von 15 Monaten anschliesst. Sie ist auf ein Jahr festgelegt.

Alarmreserve, ihr gehören Soldaten an, die der Auffüllung von Kadern im Verteidigungsfall dienen.

Personalreserve, in ihr werden Reservisten erfasst, die einen zusätzlichen Personalersatz bilden sollen.

Das Bundesverteidigungsministerium geht davon aus, dass die deutschen Landstreitkräfte sich im Verteidigungsfall zu zwei Dritteln aus Reservisten zusammensetzen würden. Bei der Luftwaffe wird jedem Aktiven ein Reservist zur Seite stehen. Die Marine wird zu einem Drittel mit Reservisten aufgefüllt.

Die Territorialverteidigung soll sich im wesentlichen auf sechs Heimatschutzbrigaden (Grossverbände mit schwerem Gerät und 15 Heimatschutzregimenten mit Jägerbataillonen und Sicherungskompanien stützen. Durch Zuführung von 650 modernisierten Kampfpanzern des Typs M-48 A 2 (bewaffnet mit der 105-mm-Kanone) erhalten auch Heimatschutzeinheiten zusätzliche Kampfkraft. -UCP-

*

ÖSTERREICH

Diskussion um den Zivildienst

Der zweite Anlauf, das Problem des Zivildienstes durch eine Novelle zum Zivildienstgesetz zu regeln, hat die Diskussion um dieses brisante Thema gehörig angefeuert. Die Jugendorganisationen der SPÖ und der ÖVP treten für eine Reform ein, wobei die Junge ÖVP zusätzliche Begleitmassnahmen fordert. Die FPÖ, die kleine Oppositionspartei, hat ihr grundsätzliches Nein zur Novelle bei den Verhandlungen im parlamentarischen Unterausschuss deponiert. Die freiheitlichen Politiker sehen mit der Novelle den Gleichheitsgrundsatz gefährdet und ausserdem das Milizsystem ad absurdum geführt. Der Österreichischen Hochschülerschaft hingegen ist die geplante Neuregelung noch zu wenig; sie fordert die freie Wahlmöglichkeit zwischen Zivil- und Wehrdienst und verlangt überdies die Abschaffung der Zivildienstkommission, vor der jeder Bewerber seine Gründe darlegen muss.

Die Österreichische Offiziersgesellschaft hat ihre Bedenken gegen die Gesetzesnovelle in einer Aussprache Verteidigungsminister Rösch vorgetragen und in einer Presseaussendung die Frage aufgeworfen, ob bei Verwirklichung dieser Ideen die Einsatzbereitschaft des Bundesheeres, die Ergänzung und Organisation der Reserveverbände und die personellen Mobilmachungsvorsorgen in vollem Umfang gewährleistet werden können. Die ÖOG zeigt auch Privilegien – zwar nicht de iure, aber de facto – der Zivildienstler gegenüber den Wehrdienstpflichtigen auf: Diäten, Pauschale, aufsehbende Wirkung von Anträgen, weniger disziplinäre Folgen und keine Pflicht, sein Leben im Ernstfall für die Republik Österreich einzusetzen.

Schliesslich haben sich auch die ranghöchsten Offiziere des Bundesheeres zu Wort gemeldet: Generaltruppeninspektor Gdl Wingelbauer erklärte vor dem parlamentarischen Unterausschuss, die derzeit vorliegende Fassung der Zivildienstnovelle würde Österreichs Verteidigung schwersten gefährden. Während man bisher Gewissensgründe spätestens bis zur Einberufung zum Grundwehrdienst (Rekrutenschule) geltend machen konnte, sieht die Neufassung vor, dass der Wehrpflichtige auch noch nach Ableistung des Grundwehrdienstes in den Zivildienst hinüberwechseln kann. Dem «Kurier» gegenüber bekräftigte General Wingelbauer: «Wenn das so kommt, so wäre

grösste Gefahr gegeben. Wir könnten dann überhaupt nicht mehr planen, das Milizsystem geriete ernstlich in Gefahr.»

Der Armeekommandant, GdPzTrp Spannocchi, bezeichnete in einem Interview mit der «Presse» die geplante Novelle als Anreiz für Wehrdienstverweigerer, deren Zahl dann steigen würde. Das treffe die «weichste Stelle», man könnte dadurch «den Aufbau des Milizheeres bis an den Rand der Unmöglichkeit bringen». Die derzeitige Zahl von rund 2,5% Zivildienstler pro Jahrgang sei wegen der Reservisten aus den starken Geburtsjahrgängen bis 1986 gerade noch tragbar. Bis Ende der achtziger Jahre werde sich aber der «Pillenknick» so auswirken, dass etwa 10 000 Taugliche fehlen werden.

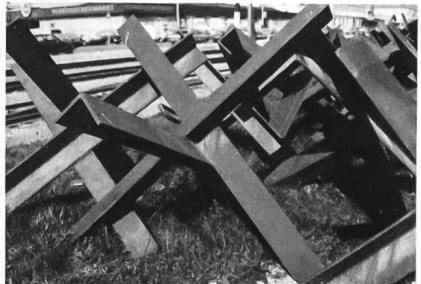
Verteidigungsminister Rösch hingegen sieht die Zahlen über die Meldungen für den Zivildienst nicht als besorgniserregend an. Er steht auf dem Standpunkt, durch den Zivildienst könnte sich das Heer Unruheherde durch Dienstunwillige ersparen. Die Tatsache allerdings, dass Wehrpflichtigen nach Ableistung des Grundwehrdienstes noch das «Umsteigen» auf den Zivildienst ermöglicht werden soll, könnte auch nach Meinung des Verteidigungsministers den Aufbau des Milizheeres stören.

Es wird noch intensiver Verhandlungen bedürfen, um zu einer vertretbaren Lösung zu kommen. Allerdings muss nun schon unter Zeitdruck verhandelt werden, denn der Verfassungsgerichtshof hat einige Bestimmungen des bisherigen Gesetzes aufgehoben, und die Frist für eine Neuregelung läuft am 30. November dieses Jahres ab. J - n

Verteidigungsminister Rösch besuchte Frankreich

Auf Einladung seines französischen Ressortkollegen hielt sich Verteidigungsminister Rösch, der u. a. vom Chef des Stabes des Armeekommandos, Generalmajor Bernadiner, begleitet war, zu einem mehrtägigen Besuch in Frankreich auf. Im Mittelpunkt der Gespräche stand die weitere Zusammenarbeit auf dem Rüstungssektor. Frankreich ist weiter bemüht, dem österreichischen Bundesheer 24 «Mirage 50»-Abfangjäger zu verkaufen. Verteidigungsminister Rösch soll sich wegen der Kompensationsgeschäfte klar für die «Mirage 50» ausgesprochen haben, während die vom Landesverteidigungsrat eingesetzte «Projektgruppe Abfangjäger», die amerikanische F 16/79 zur Anschaffung empfiehlt. Bis zum Erscheinen dieses vorliegenden Artikels dürfte die endgültige Entscheidung bereits gefallen sein. J - n

«Igelsperrern» zur Panzerabwehr



Das sind die neuen «Panzerigel»



Bei der Raumverteidigungsübung 79 wurden die neuen Panzersperren erstmals der Öffentlichkeit präsentiert.

Bei der Raumverteidigungsübung 79 hat man sie zum erstenmal gesehen, die «Igel mit Stacheln aus Stahl», und sie haben sich bei Truppenversuchen und eben bei den Manövern so gut bewährt, dass sie nun in grosser Zahl hergestellt und zur Verstärkung der Panzerabwehr eingesetzt werden sollen. Es handelt sich um eine verblüffend einfache «Eigenproduktion» der Pioniere des österreichischen Bundesheeres, in der Herstellung relativ billig – etwa 4000 Schilling pro Stück – und äusserst wirkungsvoll: Ein solcher «Igel» besteht aus drei 2,5 m langen Stahlträgern, die in der Mitte zusammengeschweisst sind und ein Gesamtgewicht von 465 kg haben. Der Igel steht in jeder Position auf drei Beinen, wobei die restlichen drei Träger-

Fachfirmen des Baugewerbes

GEISSBÜHLER
Bauunternehmung

Telefon 055 31 19 82

Immer einsatzbereit
für Sie!
Region Zürcher Oberland
und Seegebiet

Geissbühler AG
8630 Rüti ZH

DELMAG-Dieselsären und -Rüttelplatten
FLYGT-Elektro-Tauchpumpen
ALBARET-Gummirad- und -Vibrationswalzen
KAMO/KAISER-Schreit-Hydraulik-Bagger
PIONJÄR-Bohrmaschinen und -Abbauhämmer
TOMEN-Elektro-Vibro-Rammhämmer
VETTIGER-Baustellen-Tankcontainer

HEUSSER

Baumaschinen und Tauchpumpen
6330 Cham ZG, Telefon 042 36 32 22
1522 Lucens VD, Telefon 021 95 87 79

Krämer

Ihr leistungsfähiges Unternehmen
für modernen Strassenbau und alle Tiefbauarbeiten
Krämer AG
9008 St. Gallen, Tel. 071 24 57 13
8050 Zürich Tel. 01 312 06 60

AG Baugeschäft Wülflingen

8408 Winterthur

Telefon 052 25 19 21

Hoch- und Tiefbau
Zimmerei



Marti AG Solothurn, Bauunternehmung

Solothurn, Bielstrasse 102, Telefon 065 21 31 71

Strassenbau
Pflästerungen
Kanalisationen
Moderne Strassenbeläge
Walzungen
Eisenbetonarbeiten



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau Olten Tel. 062 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation

BAU - UNTERNEHMUNG



Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel

Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
Strassenbeläge Asphaltarbeiten
Geleisebau

Telefon 032 4 44 22



Keller-Frei & Co. AG

Strassen- und Tiefbau-Unternehmung

Hofwiesenstrasse 3
8042 Zürich Telefon 01 28 94 28

Hans Raitze

dipl. Baumeister

Hoch- und Tiefbau 8200 Schaffhausen

baumaschinen ag zürich dietikon

Silbernstrasse 8 im Industriequartier 8953 Dietikon Telefon 01 740 60 30

Service Schweiz:

Lutry 021 39 40 65 Mezzovico 091 95 26 71 Maienfeld 085 9 10 45 Toffen 031 81 32 54

enden nach oben ragen. Die einzelnen Hindernisse werden ineinander verschachtelt, mit Stahtrössen verbunden, mit Stacheldraht umwickelt und zusätzlich vermint. Solange die Sperre unter eigenem Feuer liegt, kann der Gegner das Hindernis weder durch Bergepanzer noch durch Pioniereinheiten beseitigen lassen. Armeekommandant General Spannocchi meint, dass das Bundesheer mit 10 000 solcher «Igel» alle Durchzugsstrassen Österreichs, einschliesslich Autobahnen, Brücken und Bundesstrassen an den geographisch und strategisch wichtigen Stellen derart

blockieren könne, dass ein etwa geplanter Ein- oder Durchmarsch einer ausländischen Macht wesentlich erschwert und zumindest vorübergehend gestoppt werden könnte. J - n

Österreichs UN-Einsatz

Im Jahre 1979 standen insgesamt 859 Soldaten des österreichischen Bundesheeres im UN-Einsatz. Der Grossteil davon, nämlich 508 Mann, waren als österreichisches UN-

Bataillon im Nahen Osten eingesetzt, 299 auf Zypern. 28 Soldaten verrichten ihren Dienst im Hauptquartier der UN-DOF, das in der Truppentrennungszone zwischen Syrien und Israel eingesetzt ist. Die restlichen Soldaten versehen ihren Dienst im Rahmen der UNTSO (UN-Beobachtergruppe in Jerusalem, Damaskus, Tiberias usw.) bzw. im Hauptquartier der Zypernaktion. Insgesamt gelangten bis zum 31. Dezember des Vorjahres 12 296 Soldaten des österreichischen Bundesheeres zum Einsatz im Rahmen von UN-Operationen. J - n

Panzer- Erkennungs-Quiz 80.3 Juni

Die richtigen Antworten lauten:

- ① Gepard (Nato)
- ② M 163 Vulcan (Nato)
- ③ Gepard (Nato)
- ④ ZSU-57-2 (Wapa)
- ⑤ AMX-30 DCA 30 (F)
- ⑥ ZSU-23-4 Schilka (Wapa)

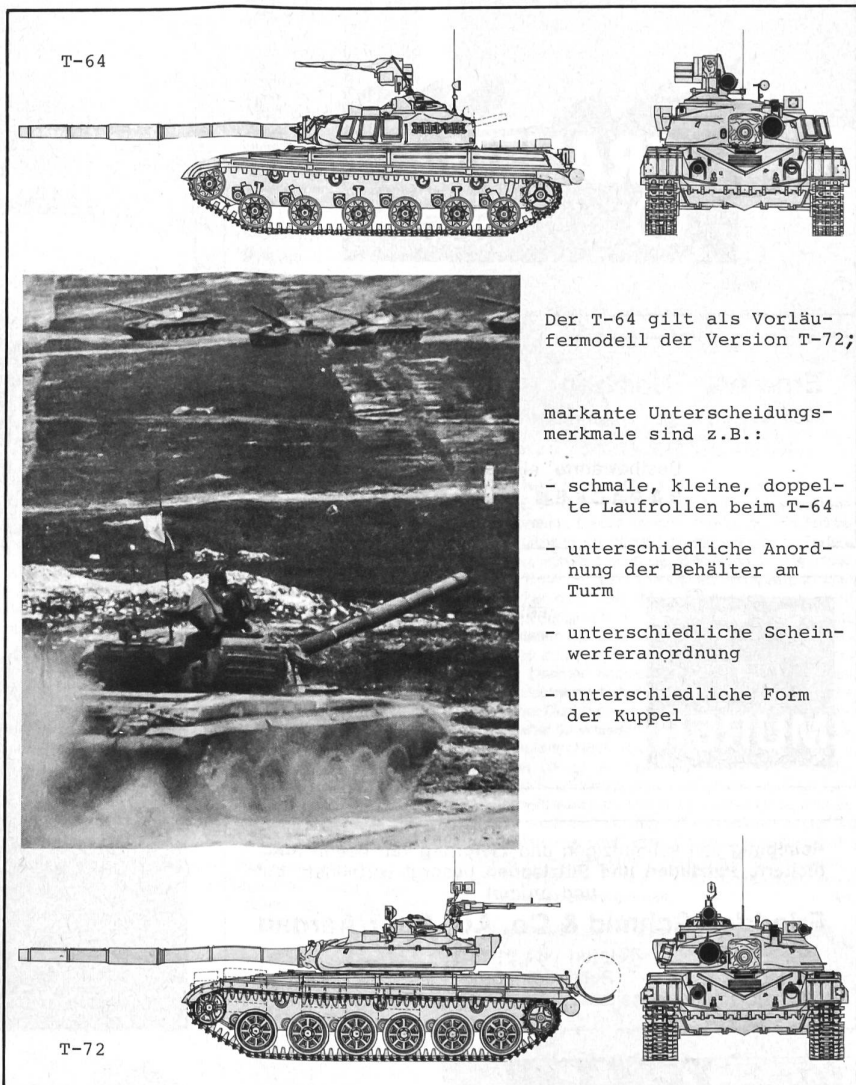
Am dritten Panzererkennungs-Quiz 80 haben sich 62 Leser beteiligt. Richtige Lösungen wurden von 60 Teilnehmern eingeschickt. Es sind dies:

Kpl Aebersold Heinz, 3117 Kiesen
Gfr Baeriswyl Heinrich, 1715 Alterswil
Gfr Berger Ernst, 8260 Stein am Rhein
Fhr Bischof Emmy, 3013 Bern
Wm Bolis Iwan, 8266 Steckborn
Junior Borsoni Reto, 8400 Winterthur
Hptm Brigger Fritz, 8212 Neuhausen am Rh.
Obst Brupbacher Peter, 8340 Hinwil
Junior Brupbacher Thomas, 8340 Hinwil
Wm Ernst Heinz, 8360 Eschlikon
Hptm Eugster Armin, 8575 Bürglen
Kpl Fehr Beat, 3000 Bern
Sdt Föhn Alois, 6436 Muotathal
Lt Fuchs Rolf, 4132 Muttenz
Fw Fürst Kurt, 3280 Murten
Hptm Glutz Hanspeter, 3006 Bern
Wm Gröbli Urs, 8302 Kloten
Lt Gottier B., 3800 Unterseen
Wm Graf Viktor, 4431 Ramlnsburg
Schüler Hauser Markus, 6343 Rotkreuz
Wm Henseler Josef, 6005 Luzern
Junior Heuberger Roland, 8576 Heiligkreuz
Junior Heussler Andreas, 4058 Basel
Wm Hunziker Moritz, 4800 Zofingen
Gfr Keller Hansueli, 9035 Grub
Maj Kohler Fritz, 2525 Le Landeron
Koller Karl, 8953 Dietikon
Küng Andreas, 5200 Brugg
Küenzi Ruedi, 4117 Burg
Lt Lazzarini Claudio, 7005 Masans
Wm Lerch Alfred, 2502 Biel
Marty Thomas, 8245 Feuerthalen
Meyer Roland, 3455 Grünen
Sdt Müller Ernst, 8500 Frauenfeld
Kpl von Niederhäusern Roland, 3604 Thun
Schüler Pelda Kurt, 4054 Basel
Wm Probst Hans-Peter, 4051 Basel
Obst Roggen Ronald, 8706 Feldmeilen
Sdt Schapper Walter, 8240 Thayngen
Schärer B., 4310 Rheinfelden
Lt Schaufelberger Ernst, 8800 Thalwil
Sgt Schenkel Jörg, 2017 Boudry
Schwarz Konrad, 8450 Andelfingen
Gfr Sidler Heinrich, 6003 Luzern
Hptm Siegrist Max, 8953 Dietikon
Sturzenegger Ivo, 8590 Romanshorn
Kpl Vetterli Koni, 8598 Bottighofen
Lt Vogel Hans-Rudolf, 8008 Zürich
Lt Widmer Martin, 5406 Baden-Rütihof
Gfr Wyss André, 8304 Wallisellen
Junior Zeidler Stefan, 6060 Sarnen
Zingg Stefan, 4900 Langenthal

Panzer- Erkennung

T-64 und T-72

WAPA



Der T-64 gilt als Vorläufermodell der Version T-72;

markante Unterscheidungsmerkmale sind z.B.:

- schmale, kleine, doppelte Laufrollen beim T-64
- unterschiedliche Anordnung der Behälter am Turm
- unterschiedliche Scheinwerferanordnung
- unterschiedliche Form der Kuppel

Junior Widmer Roger, 8623 Wetzikon
Kpl Meister Eric, 2540 Grenchen
Zysset Hans-Rudolf, 3116 Kirchdorf
Junior Rissi Christian, 9202 Gossau
Hptm Gfeller Beat, 8606 Närnikon
Kpl Wegmann, 8340 Hinwil

Kpl Gottier R., 3800 Unterseen
Junior Brupbacher Urs, 8340 Hinwil

Die Preisgewinner werden nach Abschluss der Wettbewerbsserie «Panzererkennungs-Quiz 80» wiederum durch das Los ermittelt.